

Nach fünfeinhalb Jahren ist Beverns Familienzentrum Geschichte

Rat des Fleckens entscheidet einstimmig über die Schließung zum 31. Januar 2013

Bevern (rei). Es ist eines der ältesten im Kreis Holzminden – und wird nun auch das erste sein, das geschlossen wird. Die Rede ist vom Familienzentrum in Bevern. Fünfeinhalb Jahre lang bildete es einen Baustein im Konzept der „Familienfreundlichen Gemeinde“, war darin das Bindeglied zwischen den Generationen. Am Dienstagabend hat der Rat des Fleckens einstimmig darüber entschieden, die Einrichtung zum 31. Januar zu schließen. Gründe werden gleich mehrere angeführt, allen

voran die Einführung der Offenen Ganztagschule im nächsten Sommer.

Dabei war der Start als eines von zwei Modellprojekten im Kreis Holzminden im Juni 2007 vielversprechend. Ein Jahr lang förderte der Kreis das Familienzentrum mit 25.000 Euro, danach wurde es als Teil des Leader+-Projektes „Familienfreundliche Gemeinde“ fortgesetzt. Die Betreuung wurde dem „Projekt Begegnung“ übertragen. Nach Ablauf des Förderzeitraumes 2008 entschied sich

der Flecken Bevern für die Fortsetzung des Angebots, anfangs mit 25 Wochenstunden. 2009 übernahm die Samtgemeinde als Schulträger die Kosten für die Nachmittagsbetreuung an der Grundschule Negenborn – und beteiligte sich von da auch zu 50 Prozent an den Personalkosten für die Hausaufgabenbetreuung im Familienzentrum Bevern. Dennoch wurde der Gemeinde das Zentrum bald zu teuer: Im Zuge des Haushaltssicherungskonzeptes wurden die Wochenstunden des FZ-Personals im Jahr 2010 auf 19,25 Stunden reduziert.

Knapp 26.000 Euro beträgt der Zuschussbedarf seitdem. Dafür haben die Mitarbeiter des Projekts Begegnung eine ganze Menge auf die Beine gestellt. Neben der Hausaufgabenhilfe und -betreuung gab es die verschiedensten Kreativ- und Sportangebote für Kinder, aber auch Spieleabende für Erwachsene – und aus einer anfangs kleinen Schar von Singbegeisterten erwuchs der mittlerweile sehr erfolgreiche Gospelchor. Hinzu kamen spezielle Programme in den Oster- und Sommerferien. Der jährliche Sommer-Ferienpass des Fleckens wurde vom Familienzentrum ganz wesentlich bereichert.

Davon ist in der Beschlussvorlage für die Ratssitzung am Dienstagabend in der „Forstwirtschaft“ allerdings keine Rede, sondern nur davon, dass sich Nachmittagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe immer mehr zum Schwerpunkt des Angebotes entwickelt hätten. Beides würden ja auch der Hort im evangelischen Kindergarten Bevern (den der Flecken mitfinanziert) und ab Schuljahrsbeginn 2013/14 die Grundschule Bevern als Offene Ganztagschule leisten (den entsprechenden Antrag hat die Samtgemeinde vor



Im Obergeschoss dieses Gebäudes am Schlossplatz befindet sich (noch) das Familienzentrum.

Fotos: nig



Besonders die Ferienangebote wurden stets gut angenommen.

Stadtoldendorfer Jünger huldigen der Barbara

Anregende Veranstaltung im Haus am Eberbach

Stadtoldendorf (afi). „Herr Oberstückmeister, lassen Sie rühren!“ Und der tat, wie ihm befohlen: „Barbara-Jünger rührt Euch!“ Mit dieser kleinen Szene und dem Einzug der Heiligen Barbara zu den Klängen von Strauss’ „Also sprach Zarathustra“, begleitet von der Ehrengarde der Hilwärtshäuser Karnevalistinnen und der exakten militärischen Meldung, startete der Barbara-Auftritt bei den Stadtoldendorfer Untertanen, die sich zur Huldigung ihrer Schutzpatronin im ehemaligen Soldatenheim, im jetzigen Haus am Eberbach zu Stadtoldendorf, versammelt hatten.

Vor diesem Höhepunkt des Abends hatten alle Barbara-Jünger bereits den Eingangsparcours mit diversen Aufgabenstellungen bewältigt und waren bei der truppenärztlichen Einstellungsuntersuchung für tauglich befunden und mit einer Geheimtinktur geimpft worden. Und der genaue Gesundheitscheck war auch dringend nötig, denn man wartete nun auf die Begrüßungsrede des Oberstückmeisters Rolf-Walter Dönsdorf. Dönsdorf begrüßte insbesondere den Bürgermeister der ehemaligen Garnisonsstadt Stadtoldendorf, Helmut Affelt, stellvertretend für alle politischen und sonstigen Mandatsträger. Für die Gruppe der Ehrenkanoniere wurden Alfred Spallek und Hartmut Nolte genannt, bevor die anwesenden ehemaligen Bataillonskommandeure Klaus-Peter Koschny und Ernst Herrmann begrüßt wurden. Die Bataillonskommandeure und ehemaligen Oberstückmeister Ballnus, Fischer und Selle ließen

Grüße ausrichten und versicherten damit ihren geistigen Beistand. Abschließend dankte Dönsdorf dem Vorstand und dem Organisationsteam des Kameradenkreises Yorck-Kaserne, der diese für Artilleristen „lebenswichtige Veranstaltung“ wieder perfekt organisiert hatte. Nach dieser mit entsprechendem Jubel bedachten Rede Ihres Oberstückmeisters folgte die Speisung der Barbara-Jünger mit traditionellem Obersteiner

Schwenkbraten mit Krautsalat und Folienkartoffel. Während der Eingangsuntersuchung war hierfür mit der oben beschriebenen Impfung bereits der Grundstein gelegt worden, so dass alle Teilnehmer schadlos dem jährlichen Höhepunkt im Artilleristenleben beiwohnen durften: Auge in Auge mit der Heiligen Barbara.

Und diese fackelte auch nicht lange und hielt ihren Untertanen mit geschliffenen Worten

den Ablauf und die Verfehlungen des vergangenen Jahres vor Augen. Selbstverständlich wurden die doppelten Müllverträge des Landkreises genauso auf Korn genommen, wie die Baustellensituation in Stadtoldendorf. Und auch die Bundes- und Landespolitik bot reichlich Stoff für wohlgesetzte Pointen.

Unter dem tosenden Applaus der Versammlung hielt die Barbara schließlich inne und bat befohlen den Barbara-Jünger Peter Speer aufs Podium. Ihm sollte das hohe Glück einer Beförderung zum Ehrenkanonier zu Teil werden.

Im Auftrag der heiligen Barbara nahm Oberstückmeister Dönsdorf die Ehrung vor, ließ die Truppe stillstehen und klopfte mit dem Ansetzer auf Speers mit einem Stahlhelm wohlgeschütztes Haupt. Die Begeisterung der Stadtoldendorfer Barbara-Jünger kannte keine Grenzen und entlud sich nach dem Ausmarsch der Schutzheiligen im Absingen der Weserberglandhymne, des Niedersachsenliedes und natürlich des Artilleristenlieds: „Donnern Motoren...“.

Alle Barbara-Jünger, Ehrenkanoniere und Oberstückmeister werteten Auftritt und Worte ihrer Schutzpatronin als gutes Zeichen, dass die Barbara ihre schützende Hand auch im kommenden Jahr über die Stadtoldendorfer halten werde. Die Getadelten gelobten Besserung und alle gemeinsam ließen den Abend in gelöster Stimmung bei dem ein oder anderen Kaltgetränk in froher Erwartung der nächsten Barbara-Huldigung ausklingen.



Peter Speer wird durch Oberstückmeister Dönsdorf zum Ehrenkanonier befördert. Foto: TAH

wenigen Tagen gestellt). Und außerdem wären momentan gerade einmal drei Kinder für die Nachmittagsbetreuung im Familienzentrum angemeldet.

Dass ab fünf Kindern eine Betriebserlaubnis der Landes-schulbehörde erforderlich wäre, die es für die Räumlichkeiten im Haus am Schlossplatz garantiert aufgrund der Brandschutzbestimmungen nicht gäbe, ist auf dem rosa Zettel auch zu lesen.

Doch das sind noch nicht alle Argumente, die für die Schließung angeführt werden. Da wäre noch die Haltung des Projekts Begegnung. Gemeindedirektor Harald Stock erläutert in der Ratssitzung, dass von dort das Signal gekommen sei, unter den bisherigen Voraussetzungen sowieso nicht weitermachen zu wollen. So verzichtet das Projekt Begegnung laut Beschlussvorlage sogar auf Einhaltung der Kündigungsfrist von einem



Jahr und ist mit einer sofortigen Auflösung der Vereinbarung zum 31. Januar einverstanden.

Nicht zu vergessen der Kostenfaktor. Schließlich befindet sich der Flecken immer noch in der Haushaltssicherung, da ist

auch die sonst entstehende „Doppelversorgung“. Andererseits habe das Familienzentrum ja durchaus noch andere Aufgaben wahrgenommen als die Nachmittagsbetreuung. Aufgaben, die eine Offene Ganztagschule nicht abdecke. Der Sport-, Jugend- und Kulturausschuss habe daher einstimmig nicht nur die Schließung empfohlen, sondern gleichzeitig eine Stärkung des Jugendzentrums (besonders hinsichtlich einer Ferienbetreuung) und das Vortreiben von Überlegungen in Richtung Mehrgenerationenhaus. Diese Ergänzungen sollte, so Junker, auch der Rat des Fleckens in seinen Beschluss aufnehmen.

SPD, FDP und Verwaltung halten eine neue erweiterte Formulierung jedoch nicht für erforderlich. Und Thomas Junker verzichtet nach kurzer Diskussion auf eine entsprechende Antragstellung.

Tanztee für Senioren in Stadtoldendorf

Stadtoldendorf (r). Zum letzten Senioren-Tanztee in diesem Jahr lädt die Stadtoldendorfer Seniorenbeauftragte Ruth Stemmer ein. Am morgigen Freitag, 21. Dezember, sind von 15 bis 17 Uhr alle interessierten Senioren im Restaurant „Unter der Homburg“ (ehemaliges Offiziersheim) willkommen.

Stadttrat berät Nachtragsetat

Stadtoldendorf (r). Der Rat der Stadt Stadtoldendorf kommt am heutigen Donnerstag zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung zusammen. Ab 18.30 Uhr geht es im Alten Rathaus unter anderem um den Nachtragshaushalt 2012.

Warnung vor „falschen“ Außendienstmitarbeitern

E.ON Westfalen Weser informiert

Kreis Holzminden (r). Aus aktuellem Anlass warnt E.ON Westfalen Weser Vertrieb die Kunden eindringlich vor eventuellen Betrügern. An mehreren Orten im Versorgungsgebiet insbesondere in der Samtgemeinde Eschershausen-Stadtoldendorf wurden in jüngster Zeit Vorkommnisse bekannt, bei denen sich Personen als angebliche Mitarbeiter des Energieversorgungsunternehmens ausgaben.

Offenbar sind vor allem im Raum Stadtoldendorf verstärkt Personen unterwegs, die vorgeben, sie würden Produkte von E.ON Westfalen Weser Vertrieb anbieten. Kunden haben das Unternehmen darauf aufmerksam gemacht, dass ihnen bei so genannten Haustürgeschäften von fremden Anbietern Produkte im Namen von E.ON Westfalen Weser Vertrieb angeboten würden, die angeblich preiswerter seien. Der Versorger weist daher

noch einmal darauf hin, dass an der Haustür keine Verträge geschlossen werden. Eine umfassende Beratung bietet das heimische Unternehmen in den Kundenzentren und bei zahlreichen Energiepartnern an.

Sofort Widerspruch einlegen

Möglicherweise haben einige Kunden die angebotenen Verträge im falschen Glauben unterschrieben, es handle sich hierbei um ihren Versorger E.ON Westfalen Weser Vertrieb. Die Kunden sollten dann sofort Widerspruch gegen den Vertragsabschluss einlegen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalversorgers E.ON Westfalen Weser Vertrieb machen keine unangekündigten Besuche an der Haustür. Und sie können sich grundsätzlich ausweisen. Die Kunden sollten auch immer darauf bestehen, dass ihnen die Mitarbeiter ihren Ausweis zeigen.